

Interview mit Frau Herbert

Was ist ihr Lieblingsessen?

Kartoffelauflauf mit viel Käse

Sind Sie gut an der Schule angekommen bzw. fühlen Sie sich schon in das Schulleben integriert?

Ja, ich hatte ja schon die Möglichkeit während den Lernbrücken die Schule kennenzulernen. Auch haben mich die Schüler/innen und Lehrer/inne mit offenen Armen empfangen.

Hatten Sie zuvor bereits eine Lehrerstelle und wo war diese?

Ich war vorher im Referendariat in Heidenheim an der Brenz im Werkgymnasium.

Was sagen Sie zu unseren baulichen Mängeln am MiGy/Belastet dies Sie?

Also mich belastet dies gar nicht, da ich mit meinen Fächern diese Räumlichkeiten, die abgesperrt sind, gar nicht brauche. Ich merke davon absolut nichts.

Was gefällt Ihnen am MiGy am meisten?

Ich finde die Art und Weise, wie die Klassenräume angelegt sind, super. Es ist ein sehr offenes und helles Gebäude.

Gibt es etwas, das Sie gerne an unserer Schule umsetzen würden?

Ich würde gerne eine AG, bei der Schüler/innen kreativ werden können und ihre eigenen Geschichten schreiben, machen.

Gibt es etwas Interessantes, das man über Sie wissen sollte? (persönliche Interessen, Hobbys, etc.)

Ich bin mit Leib und Seele Historikerin und laufe dann gerne auch mal sonntags mit Kopfhörern durch das Museum. Ich glaube, dass ist etwas, das nicht so viele Menschen als Hobby machen.

Was ist Ihr nächstes Ziel im Leben?

Mein Ziel ist es, an dem Punkt anzukommen, an dem man morgens aufwacht und alles völlig in Ordnung ist. Langfristig wünsche ich mir ein kleines Häuschen hier in der Gegend.

Hat sich Ihr Leben/das Schulleben durch die Ereignisse der letzten Jahre verändert?

Ich habe mit der Coronapandemie als Lehrerin angefangen und deshalb kenne ich es leider nicht anders, als dass zum Beispiel alle mit Masken vor mir sitzen und ich kaum die Schüler/innen durch zum Beispiel Ausflüge kennenlernen kann. Da würde ich mir natürlich wünschen, dass wir das irgendwann hinter uns haben und wir diese ganzen Dinge wieder machen können.

Können Sie auch Chancen in der Coronapandemie sehen?

Ich denke, für uns alle hat es ein Gemeinschaftsgefühl gebracht. Es ist zwar kein richtiges Ende in Sicht, aber wir haben die Gewissheit, dass wir das zusammen meistern können und zusammen durchhalten. Auch denke ich, dass dadurch die Klassengemeinschaften besser zusammenwachsen konnten, da jeder genau wusste, wie sich die anderen fühlen.

Warum sind Sie Lehrer geworden/Was fasziniert Sie an diesem Beruf?

Man sieht jeden Tag ungefähr 250 unterschiedliche Gesichter und dadurch wird es nie langweilig. Jeden Tag kommt irgendwas Neues, mit dem man nicht gerechnet hat. Außerdem bekommt man immer mit, was die heranwachsende Generation so macht in ihrem Leben.

Wo würden Sie sich jetzt sehen, wenn Sie kein Lehrer geworden wären?

Ich würde eine Führung nach der anderen im Museum geben.

Wie war Ihre Schulzeit?

Ich hatte bis auf das Abitur und die Mathearbeiten eine schöne Schulzeit. Ich komme von einer kleinen Schule und dort gab auch wie hier eine familiäre Atmosphäre. Man hatte das Gefühl, dass man mit jedem reden konnte und als Individuum wahrgenommen wird. Und ich finde es gut, dass es am MiGy genauso ist.